



Maple Leaf Ranch

Hugo Peschel & Corinna Riedel, Wallmichrather Str. 30,
42555 Velbert Langenberg, Tel. (02052) 188, www.maple-leaf-ranch.de

Zwei Esel bilden das Empfangskomitee. Um sie herum dehnen sich grüne Koppeln aus. Im Hintergrund sehe ich große Paddockboxen. Gegenüber steht ein Gebäude in Holzbauweise, das einen großen Pferdestall mit Innenboxen und eine 20 x 30 Meter große Reithalle beherbergt.

Der Stall ist modern und sauber. Die Boxen haben niedrige Holztüren, die zusätzlich

zu den Schiebetüren angebracht wurden, damit die Pferde auf die Stallgasse blicken können.

Hinter dem Gebäude liegen ein wetterfester Außenplatz, ein Roundpen und eine Holzhütte samt Gemeinschaftsraum und Toilette. Der Betrieb lässt ein wenig vom rustikalen Charme kanadischer Westernställe erahnen. Das Ahornblatt (englisch ma-

ple leaf) der kanadischen Flagge zieht sich symbolisch über die gesamte Ranch, der es seinen Namen gab.

Die Stallbetreiberin und Westerntrainerin Corinna Riedel teilt mir den Halbfriesen Joker zu, der mir unter langen Zotteln vertrauensvoll entgegenblickt. Seine Beine haben trockene Schlammspritzer. „Bei uns kommen alle Pferde Tag und Nacht raus“, sagt Corinna.

Tatsächlich ist der Stall fast leer, trotz Schmuddelwetter. Das spricht für die Ranch, die zwar luxuriöse Pferdeställe anbietet, deren Tiere dennoch so viel wie möglich auf die Weide kommen. Die Schulpferde gehen nur zweimal wöchentlich im Schulbetrieb, dann aber zweimal pro Tag. „Das nutze ich zur Diät“, grinst Corinna. Sie erzählt, dass das Gras im Frühjahr besonders fruktosehaltig ist. „Da gehen die Pferde auf wie Hefekuchen“, ärgert sie sich. „Wenn Schultag ist, bleiben sie zwischen der Morgen- und der Abendschulstunde im Stall.“

Die Maple Leaf Ranch ist ein Vorzeigebetrieb mit artgerechter Pferdehaltung und allem Komfort für Pferd und

SO TESTET CAVALLO

Drei Hufeisen für die besten Ställe

Das unbefangene Urteil zählt. Das ist beim Reitschultest nicht anders als beim Restauranttest. Ein schlechtes Essen ist nicht mit der miserablen Laune des Kochs zu entschuldigen. Auch wenn der Reitlehrer sonst besser unterrichtet oder es bessere Schulpferde gibt, spielt das für den Test keine Rolle – ein neuer Reitschüler wird nicht nochmals den Stall betreten, wenn schon seine erste Stunde danebengeht. Das Urteil bezieht sich also nur auf die erteilte Reitstunde und die Qualität des getesteten Schulpferds. Die Bewertung eines Reitbetriebs kann also durchaus schlechter oder besser ausfallen als das Urteil der Stamm-Reiter.

Schulpferd: Welchen Ausbildungsstand hat das zugeteilte Schulpferd? Wie fein läßt es sich reiten? Ist es umgänglich, oder zeigt es Verhaltens-Störungen? Läßt es sich problemlos auch von einem Einsteiger putzen, satteln und aufzäumen?




Reitlehrer: Welche Qualifikation hat er? Fragt er nach Grundkenntnissen und Zielen des Schülers, um ihm das passende Pferd zuzuteilen? Achtet er auf Sicherheit? Vermittelt er den richtigen Umgang mit dem Tier und theoretische Hintergründe? Wie ist der Unterricht aufgebaut? Welcher Umgangston wird gepflegt?

Reitbetrieb: Wie ist der Zustand von Halle, Ställen, Platz und Koppeln? Boxen,

Lauf- oder Offenstall – wie artgerecht ist die Pferdehaltung? Wie ist der Gesundheits- und Futterzustand der Schulpferde? Passen Zaum und Sattelzeug zum Pferd?

Preis-Leistungs-Verhältnis: Was kostet die Reitstunde? Stimmt das Verhältnis von Preis und Leistung? Gibt es bei Vereinen eine Aufnahme- oder Jahresgebühr, und müssen Arbeitsstunden abgeleistet werden?

In jeder Kategorie werden maximal drei Hufeisen vergeben. Zusätzliche halbe Eisen verbessern die Benotung.

- = keine Empfehlung
-  = durchschnittlich
-  = positiv
-  = sehr gut



Hinter dem Außenplatz liegt ein überdachter Roundpen.



Die Stallgasse ist breit, luffig und hell; die Boxen sind leer. Eine Holzhütte beherbergt den Gemeinschaftsraum. Über die Holztür hat Joker freien Blick.



Reiter. Ich gebe ihr drei Hufeisen, nachdem ich meine Nase in Ruhe überall hineinsteckt habe und von der aufgeräumten Sattelkammer über die Stallungen bis zur sauberen Toilette nichts beanstanden kann.

Ich habe mich als klassische Reiterin angemeldet, die Western reiten möchte. Corinna zeigt mir, wie man ein Westernpferd korrekt sattelt und wie ich es erklimme. „Stell dich in Fahrtrichtung, fasse mit der rechten Hand an den Knauf und mit der linken in die Mähne. So kommst du leicht hoch, ohne ruckartig in den Sattel zu plumpsen.“

Oben angekommen, soll ich eine Zügelbrücke bauen. „Stell dir vor, dass du eine Stange zwischen deinen Händen hältst“, sagt sie. „Dann führst du deine Hände automatisch richtig breit.“ Nun erklärt sie, wie ich treibe. „Sitz

genauso geschmeidig im Sattel, wie du es vom klassischen Reiten her kennst. Treib impulsartig mit den Waden, bleib aber nicht konstant am Pferdeleib.“

Dann lerne ich, dass ein Westernpferd die Hilfen sieht, bevor man sie ausführt. So beim Abwenden. Corinna: „Tu so, als wolltest du mit der in-

Corinna hat für jede neue Hilfe vergleichbar einfache Bilder

neren Hand eine Tür öffnen, bleib aber mit dem Ellenbogen am Körper. Dein Pferd wird die Handbewegung sehen und reagieren, ohne dass du kräftig zupacken musst.“ Corinna hat für jede neue Hilfe vergleichbar einfache Bilder. Das ist auch für mich ungeübte Westernreiterin so verständlich, dass ich ihre Kom-

mandos mühelos umsetze und schon nach kurzer Zeit vergesse, dass ich im ungewohnten Westernsattel sitze.

Ich gebe saubere Hilfen, denen Joker problemlos folgt. Er ist weich und schnaubt zufrieden. Nur sein Galopp ist etwas unangenehm. „Da kommt der Frieze durch“, lacht Corinna, die außer mir noch drei andere Reiter unterrichtet. Das aber kann ich dem Friesenmix nicht krumm nehmen. Ihm und Cornelia gebe ich je drei Hufeisen für ihre Leistung. Das runde Paket genieße ich 60 Minuten lang für 16 Euro und erteile auch dem Preis-Leistungs-Verhältnis drei Hufeisen.

BEWERTUNG

Schulpferd:	○○○
Reitlehrer:	○○○
Reitbetrieb:	○○○
Preis-Leistungs-Verhältnis:	○○○